

Jedes Kind ein Künstler! Manege frei für Pasewalks kleinste Talente



Von Angela Stegemann

Üben, üben, nochmals üben. Über 400 Kinder aus Pasewalk und Umgebung proben derzeit fleißig. Für Stunden verwandeln sie sich in kleine Zirkuskünstler.

PASEWALK. Lehrerin Angela Weineck kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. „Danilo probt erst seit fünf Minuten. Und der kann das!“ Der Sechsjährige strahlt über das ganze Gesicht, wirft einen Jonglierball nach dem anderen in die Höhe. Maxi sah sich eigentlich als kleine Künstlerin am Trapez. Da war aber schon alles besetzt. So übt sie jetzt kleine Kunststücke mit Reifen ein. „Das ist ganz schön schwer, aber toll!“, lautet ihr Urteil. Wohin man sieht, glückliche und angespannte Kindergesichter. Hinter Pasewalks Ueckertal-Grundschule in der Oststadt schlug der Zirkus „Kuntibunti“ auf dem Sport-

platz sein Zelt auf. Den ostdeutschen Projektzirkus unterscheidet eines von anderen: Hier gibt es keine erwachsenen Berufskünstler, dafür wird mit Kindern eine Woche lang intensiv gearbeitet. Am Ende stehen sie mit kleinen Kunststücken vor Eltern, Omas, Opas und anderen Zirkusfreunden selbst in der Manege. Die Organisation hat ihm ein paar graue Haare mehr eingebracht, gesteht Schulleiter Ralf Schwarz

ein. Denn die Schule, die Außenstelle in der Innenstadt eingerechnet, besuchen immerhin rund 430 Kinder aus Pasewalk und den umliegenden Dörfern. Und jedes soll einen Zirkusauftritt haben! Jeder Schüler darf vorher einen Wunsch äußern, was er machen möchte: Am Trapez arbeiten, jonglieren, kleine Tiere dressieren oder zaubern. Nicht in jedem Fall kann der Wunsch zwar erfüllt werden, aber letztendlich bleibt kein Kind außen vor. Wer wirklich Interesse hat, das erkennt er schon bei der ersten Begegnung, meint

Zirkuschef Andre Sperlich. „Manche sind hochkonzentriert, andere schauen desinteressiert in der Weltgeschichte umher.“ Aber den Meisten macht es riesigen Spaß.

Eingeteilt wurden die vielen Kinder in zwei Gruppen, die Roten und die Gelben. Während die Einen proben, gibt es für die Anderen zum Zirkus passende Projekte. Unterstützung gibt dabei auch der Verein für sozialpädagogische Kinder- und Jugendarbeit. Am meisten steigt der Blutdruck bei allen, wenn Andre Sperlich ruft: „Die erste Gruppe in die Manege!“ Andere proben in der Turnhalle nebenan. Die Kinder staunen: Warum muss man als Zirkuskünstler Kniebeugen oder Liegestütze machen? „Das gehört zum Aufwärmen“, erklärt Andre Sperlich. Jedes Kind bekommt seinen Namen auf das Trikot geklebt. Was die Kinder als kleine Zirkuskünstler zustande bringen, das kann sich jeder anschauen. Vorstellungen sind heute und morgen um 17 Uhr sowie Sonnabend um 10 und 14 Uhr.



Dieser junge Mann hat in den kommenden Tagen seinen ersten Auftritt im Zirkuszelt.

Pasewalker Zeitung

Pasewalk, Strasburg, Löcknitz und die Region



Viel Körpergefühl und Mut bewiesen die kleinen Seiltänzerinnen.

FOTO: ANGELA STEGEMANN

Nichts als Zirkus mit den Grundschulern

Von Angela Stegemann

Nicht immer lösen Schul-Projekte Begeisterung aus. Aber das hier war der Hammer und führte zu Warteschlangen, wie man sie in Pasewalk schon ewig nicht mehr hatte. Über 2000 Menschen wollten sehen, was die Kleinen können.

PASEWALK. Die Zeit des Schlangestehens ist eigentlich schon lange vorbei. Doch so mancher wurde jetzt wieder an sein DDR-Leben erinnert. Die Leute standen aber nicht nach irgendwelchen knappen Waren an. Sie wollten in den Zirkus. Da hatte in der Oststadt aber nicht etwa „Probst“ sein Zelt aufgeschlagen, sondern „Kunterbunti“. In der Manege standen keine Profi-Artisten, sondern Kinder. Im richtigen Leben sind sie Schüler der Ueckertal-Grundschule.

Die Kinder hatten mit Profis geübt. Aus den Schülern wurden so unter anderem Artisten, Tier-Dompteure, Zauberer und Clowns. Ob sie

das gepackt haben und sich das Üben lohnte, das wollten Eltern, Geschwister, Großeltern, Freunde und Neugierige sehen. Wer in der Schlange allerdings ganz hinten stand, der hatte Pech. 300 Leute passten in das Zirkuszelt. Selbst die zusätzlich herbeigeholten Bänke und alle Gänge waren besetzt, rund 500 Leute quetschten sich zusammen, wo wie gesagt eigentlich nur Platz für 300 wäre. Und das in vier Vorstellungen. Und trotz-

dem konnten nicht alle rein.

Die verpassten was: In wunderschönen Kostümen, die Haare geflochten und gegelt, wuchsen die Mädchen und Jungen über sich heraus. Ihre Lehrer und Zirkus-Trainer im Hintergrund waren genauso stolz wie die kleinen Akteure.

Das Besondere an den Vorstellungen: In der Manege wurden keines der rund 430 Kinder vergessen. Je nach Talent bekam jedes seine Auf-

gabe. Einige Kinder vergaßen minutenweise, dass sie sich in der Manege befanden und suchten in der Menschenmenge erst einmal nach vertrauten Gesichtern. Für die kleine Zirkuskünstlerin Vanessa sangen die Zuschauer sogar „Happy Birthday“. Denn das Mädchen wurde sieben. An diesen Geburtstag wird sie sich bestimmt noch lange erinnern.

Jedes Jahr kann eine Schule sich so ein Projekt nicht leisten, sagt Schulleiter Ralf Schwarz. Rund 10 000 Euro kostet der einwöchige Zirkusaufenthalt in Pasewalk. Mit der Stadt, der Sparkasse, den Stadtwerken und der Wohnungsbaugesellschaft fanden sich zwar Sponsoren, aber auch die Eltern wurden an den Kosten beteiligt. Aber vielleicht gibt es diese Möglichkeit in vier Jahren, wenn neue Schüler da sind, wieder. Der Schulleiter ist sicher: „Das ist für die Kinder ein Erlebnis für's Leben.“

Morgen im Nordkurier: Die schönsten Bilder auf einer ganzen Extra-Seite.



Geduldiges Schlangestehen auf dem Schulgelände. Aber das Warten lohnte sich.

FOTO: ANGELA STEGEMANN

